

Violetta

Fachberatungsstelle für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

wie immer nutzen wir den ersten Rundbrief des Jahres, **um Sie über unsere Arbeit zu informieren**. Wir stellen Ihnen vor, wer im Jahr 2022 in der Fachberatungsstelle Rat gesucht hat und wie viele Fachkräfte wir mit unseren Fortbildungen erreicht haben.

Wir blicken auf unseren im September veranstalteten **Fachtag »Sexualisiert grenzverletzendes Verhalten in der Behindertenhilfe«**.

Einen großen Raum nehmen die **Informationen zu Entwicklungen auf der Bundesebene** ein – denn es tut sich was! Wir berichten Ihnen von einem derzeit im Aufbau befindlichen bundesweiten Netzwerk von Betroffenen für Betroffene: **»aus unserer sicht«**.

»Schieb den Gedanken nicht weg« <https://nicht-wegschieben.hilfeportal-missbrauch.de/> ist der Name einer Kampagne, die das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs gestartet hat. Sie soll aufrütteln und uns in Bewusstsein rufen, dass sexualisierte Gewalt überall passieren kann, auch im nahen und/oder familiären Umfeld. Sie ermuntert dazu, hinzuschauen und zu handeln. Die Illustration links stammt aus dieser Kampagne.

#UNDDU? Die Organisation Innocence in Danger hat eine sehr informative App entwickelt, die Jugendlichen und Erwachsenen Tipps und Materialien an die Hand gibt, wie sie bei sexualisierter Gewalt von Jugendlichen an Jugendlichen reagieren und handeln können.

Unsere Kollegin Janna Helms wurde auf der sechsten Vollversammlung der **Bundeskoordinierung Spezialisierter Fachberatung (BKSF)** gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend erneut für die Mitarbeit im Fachstellenrat gewählt. Wir gratulieren!

Und: Wir arbeiten mit im Projekt QueerPar: **»Zwischen digitaler (Selbst-)Bildung und institutioneller Angebotsnutzung – Partizipative Forschung und Praxisentwicklung für und mit queeren Jugendlichen in Beratungsprozessen«**. Worum es dabei konkret geht, erfahren Sie in diesem Rundbrief.

Wir bedanken uns für die **vielfältige Förderung und Hilfe** unserer Unterstützer*innen, ohne die unsere Angebote in der derzeitigen Form nicht möglich wären. Wir danken allen, die sich für Violetta engagieren und uns mit ihren Spenden und Zuwendungen helfen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und freuen uns wie immer über Rückmeldungen und Nachfragen.

Herzliche Grüße, Ihr Violetta-Team

Am 22. September 2022 veranstalteten wir den Fachtag

Sexualisiert grenzverletzendes Verhalten in der Behindertenhilfe: Spaß? Neugier? Missverständnis? Gewalt?

Was brauchen betroffene und grenzverletzende Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung?

Dieses Thema haben wir gewählt, weil wir in der Arbeit mit Einrichtungen der Behindertenhilfe feststellen konnten, dass es in vielen Institutionen bislang kaum einen Rahmen gibt, in dem erlittene oder begangene sexuelle Grenzverletzungen durch Jugendliche oder junge Erwachsene mit Behinderung besprechbar sind. Für die Bezeichnung »mit Behinderung« legen wir die Definition der Behindertenkonvention der Vereinten Nationen (BRK-UN) zugrunde.

Sexualisiertes Verhalten und/oder sexualisierte Übergriffe sind auch heute noch eine Herausforderung im Gruppenalltag. Sie lösen bei den Mitarbeiter*innen meist hohe emotionale Betroffenheit und ebenso große Handlungsunsicherheit aus. Fachkräfte fühlen sich häufig verunsichert und alleingelassen. In der Arbeit im ambulanten, teilstationären oder stationären Bereich wurden und werden wir immer wieder mit der Frage konfrontiert, warum es zu diesen Grenzverletzungen kommt, wie mit ihnen umgegangen werden kann und wie sie verhindert werden können.

Das Thema Sexualität berührt einen intimen Bereich unseres Lebens, darüber zu sprechen, erfordert Mut und Wissen. Darum wird dieser Bereich in der psychosozialen Arbeit zwischen Betreuten und Betreuer*innen oft ausgeklammert. Doch auch Jugendliche/junge Erwachsene mit Beeinträchtigungen benötigen »Ausbildungsräume im Sexuellen«, um Sexualität als positive Lebensenergie kennenzulernen, sie sowohl selbstbestimmt zu entfalten, als auch ihre Grenzen auszuloten.

Im Mittelpunkt des Fachtages stand die Erörterung folgender Fragen

- Welche Unterstützung brauchen Jugendliche / junge Erwachsene, die von sexualisiert grenzverletzendem Verhalten betroffen sind?
- Was brauchen die, die dieses Verhalten zeigen?

Was nehmen Sie für sich persönlich und/oder für Ihre Einrichtung mit?



- Was brauchen Fachkräfte in ihrer alltäglichen Arbeit, um einen sicheren Umgang mit sexuellen Grenzverletzungen zu finden?
- Wie können sie sowohl mit betroffenen als auch mit grenzverletzenden Jugendlichen / jungen Erwachsenen arbeiten, sei es im Rahmen von Prävention oder bei der Intervention?
- Wie können Fachkräfte mit sexuellen Grenzverletzungen im digitalen Raum kompetent umgehen?

In ihrem einleitenden Vortrag stellte Lucyna Wronska (Kind im Zentrum, Berlin) Grundlagen der sexuellen Entwicklung von jungen Menschen mit Behinderung dar. Sie erklärte die Ursachen sexuell grenzverletzenden Verhaltens, die Dynamik ihrer Entstehung und ihre Folgen. Lucyna Wronska umriss auch das Spannungsfeld zwischen angemessenem Verhalten im Rahmen der sexuellen Entwicklung und der Abweichung davon bis hin zur Grenzverletzung.

Eine professionelle Haltung gegenüber sexualisierter Gewalt und Sexualität zu entwickeln, war das Ziel von vier Workshops, die wir anschließend anboten. Eine Vernetzung mit den Beratungsstellen vor Ort ist uns sehr wichtig. Darum haben wir uns sehr gefreut, dass wir Kolleg*innen aus Hannover vom Notruf für vergewaltigte Frauen und der Beratungsstelle Anstoß – gegen sexualisierte Gewalt an Jungen und männlichen Jugendlichen für die Leitung von Workshops gewinnen konnten. Sie beleuchteten die Themen Intervention und Prävention aus unterschiedlichen Perspektiven.

Resonanz und Feedback

Der Fachtag wurde sehr stark nachgefragt. Er war bald ausgebucht und wir mussten eine Warteliste führen. Dies war umso erstaunlicher, da zu diesem Zeitpunkt bereits die Auswirkungen von Corona, der Fachkräftemangel und die erhöhte Krankheitswelle in den Einrichtungen stark zu spüren waren. Wie sehr das Thema einigen Teilnehmer*innen unter den Nägeln brannte, zeigte sich daran, dass einige von ihnen aus großer Entfernung anreisten.

76 Personen nahmen an der Veranstaltung teil. Sie fanden das Präsenzformat ausnahmslos am passendsten für diesen Fachtag. Das hatten wir anders erwartet, zumal im Vorjahr unser digitaler Fachtag ebenfalls auf große Resonanz gestoßen war. Der Wunsch nach Präsenz zeigt, wie sehr der direkte Austausch mit den Kolleg*innen gesucht wird.

Über 90 Prozent der abgegebenen Rückmeldungen schätzten den Nutzen für den beruflichen Alltag als hoch bzw. eher hoch ein. Besonders gefiel ihnen, wie offen und differenziert sie über das Thema sprechen konnten, der fachliche Austausch mit den Kolleg*innen und die Praxisorientierung der Referent*innen. Einige hätten sich mehr Zeit in den Workshops und für den Austausch gewünscht.

Ballons und Videospots zum 8. März 2023

Zwei wunderbare Aktionen haben am Weltfrauenfrauentag auf das Thema »Gewalt gegen Mädchen und Frauen« aufmerksam gemacht. Dafür haben sich fünf Institutionen des feministischen Mädchen- und Frauennetzwerks Hannover zusammengetan.

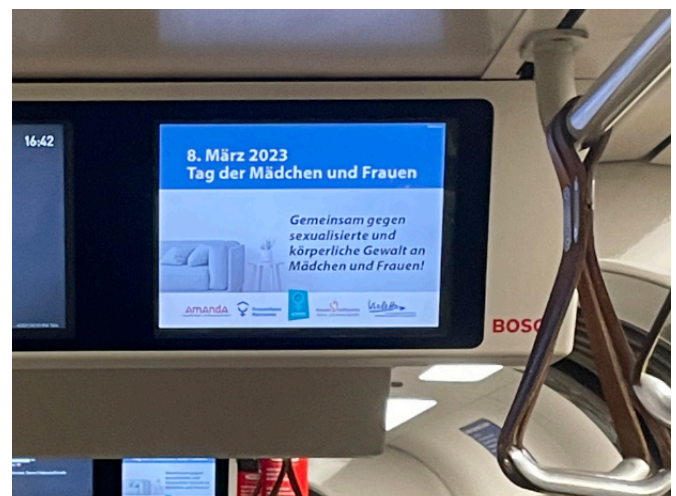
Auf 19 Großbildschirmen in acht U-Bahn-Stationen sowie auf allen Bildschirmen in den fahrenden Stadtbahnen wurde der Spot gezeigt: »Schieb den Gedanken nicht weg! Sexualisierte und körperliche Gewalt gegen Mädchen und Frauen kann es auch in deinem Umfeld geben.« Der Spot soll nachdenklich machen und klarmachen, dass Gewalt gegen Mädchen und Frauen auch im eigenen Zuhause stattfinden kann. Die Logos der Beratungsstellen Amanda, Frauenhaus, Frauentreff, Notruf und Violetta haben darauf hingewiesen, dass es Hilfe und Unterstützung für Betroffene gibt. Zu unserer Freude gab es sehr viele positive Rückmeldungen von Frauen, die diesen Spot gesehen haben.

Die andere Aktion des Netzwerks startete am Opernplatz mit 50 Luftballons mit Parolen wie »Die Hälfte des Himmels...« (gehört uns Mädchen und Frauen!). Wir erleben täglich die Folgen von Gewalt an Mädchen und Frauen als Folge patriarchaler Herrschaft – wir erleben aber auch ihren Mut und ihre Stärke, sich ein selbstbestimmtes Leben zu erkämpfen. Jede auf ihre Weise.

Mit beiden Aktionen haben wir unsere Solidarität mit allen, die (sexualisierte) Gewalt erleben/erlebten, öffentlich sichtbar und lautstark gezeigt.

In Hinblick auf die aktuelle Lage der Frauen im Iran und in der Ukraine hatten wir für die Luftballons die Farben grün, weiß, rot sowie gelb und blau gewählt – verbunden mit der Hoffnung auf Frieden, Schutz und Freiheit für die vielen betroffenen Frauen und Mädchen.

In seiner solidarischen Rede ging Oberbürgermeister Belit Onay ebenfalls auf den weltweiten Kampf der Frauen und Mädchen für Gleichberechtigung, Selbstbestimmung und Gewaltfreiheit ein und forderte eine Fortsetzung der feministischen Kämpfe sowie eine feministische Außenpolitik.



Entwicklung von Beratungs-, Informations- und Präventionsangeboten für queere junge Menschen

Violetta beteiligt sich am Projekt »Zwischen digitaler (Selbst-) Bildung und institutioneller Angebotsnutzung – Partizipative Forschung und Praxisentwicklung für und mit queeren Jugendlichen in Beratungsprozessen«

Wie kann Violetta auch für queere junge Menschen Anlaufstelle sein? Oder, konkreter formuliert: Wie kann die fachliche Expertise zum Thema sexualisierte Gewalt/sexueller Missbrauch aus der langjährigen Arbeit der Fachberatungsstelle Violetta für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen und unsere institutionelle feministische Haltung auch jungen gewaltbetroffenen Menschen zugutekommen, die sich nicht den binären Geschlechterdimensionen zuordnen? Wie kann das Angebot für diese Zielgruppe niedrigschwellig gestaltet werden? Welche Expertise brauchen Berater*innen und Fortbilder*innen, wenn sie mit queeren jungen Menschen arbeiten?

Die Fachberatungsstelle Violetta setzt sich seit über dreißig Jahren für die Belange Betroffener von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend ein. Als Jugendhilfeeinrichtung sind wir in der Beratung für betroffene Mädchen und junge Frauen zuständig.

In den vergangenen Jahren haben wir uns aufgrund von Beratungs- und Fortbildungsanfragen immer wieder mit der Frage einer Öffnung der Fachberatungsstelle für queere junge Menschen auseinandergesetzt. Betroffene von sexualisierter Gewalt haben das Recht auf Beratung – unabhängig von ihrer geschlechtlichen Identität und/oder ihrer sexuellen Orientierung.

Mit den Änderungen des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) wurde dieses Recht explizit auch für queere junge Menschen festgeschrieben: Die öffentliche und freie Jugendhilfe haben »die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen, Jungen sowie transidenten, nichtbinären und intergeschlechtlichen jungen Menschen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung der Geschlechter zu fördern« (§ 9 Abs. 3 SGB VIII).

Nach intensiven Diskussionen im Team und inhaltlichen Auseinandersetzungen mit dieser Thematik haben wir uns entschieden, an dem Forschungsprojekt QueerPar teilzunehmen: »Zwischen digitaler (Selbst-)Bildung und institutioneller Angebotsnutzung – Partizipative Forschung und Praxisentwicklung für und mit queeren Jugendlichen in Beratungsprozessen«. Das Projekt läuft von 2022 bis 2024 und wird getragen von der Deutschen Gesellschaft für Präventi-

on und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt (DGfPI) und der Hochschule Hannover.

«Das Projekt QueerPar setzt sich die Weiterentwicklung spezialisierter Beratungsstellen gegen sexualisierte Gewalt hinsichtlich einer Queer-Kompetenz und die Entwicklung und Erprobung zielgruppenspezifischer Präventions- und Beratungsmedien als Ziel. Das Projekt richtet den Fokus sowohl auf die Stärkung der Handlungskompetenz von Fachkräften in Beratungsstellen als auch auf die Perspektive der queeren Jugendlichen und jungen Erwachsenen« (<https://www.dgfpi.de/index.php/QueerPar20222024.html>).

Ziel des Projekts soll also die Entwicklung von Beratungs-, Informations- und Präventionsangeboten sein. Es umfasst die folgenden Bereiche, an denen vier Kolleginnen von Violetta teilnehmen:

- **Expert*inneninterviews mit Mitarbeiter*innen aus spezialisierten Fachberatungsstellen**
- **Fachforen für Dialog und Austausch zwischen Forschenden, queeren jungen Menschen, Kolleg*innen queerer Beratungsstellen und Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt**
- **Arbeitsgruppen zur Entwicklung von Multiplikator*innenschulungen für Fachberatungsstellen**



Als Mitarbeiterinnen bei Violetta möchten wir uns dafür einsetzen und daran mitwirken, dass die besonders vulnerable Gruppe von jungen queeren Menschen nicht aus der Angebotsstruktur herausfällt, sondern Beratungsstellen aufsuchen kann, wo sie sich wohl und sicher fühlt. Wir streben an, dass es Angebote und somit Fachkräfte gibt, die nicht entweder zu sexualisierter Gewalt oder zu queeren Lebenswelten arbeiten, sondern die für beide Themenbereiche sensibilisiert sind. Folglich möchten wir uns neben unserer Fachexpertise neues Wissen aneignen und unsere Beratungs- und Fortbildungskompetenzen für die Zielgruppe queerer gewaltbetroffener Menschen ausbauen, um Betroffene, Angehörige und Fachkräfte gut beraten zu können und unseren Fortbildungs- und Präventionsbereich um diese Perspektive zu erweitern.

Vernetzung und Empowerment für Betroffene

Betroffenen eine Stimme geben und Mitsprache garantieren – das will »aus unserer sicht«, das sich seit Ende 2022 in Gründung befindliche bundesweite Netzwerk für von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend Betroffene. Ihr Vorhaben beschreiben die Initiator*innen so:

»Betroffene von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend haben ein vielfältiges Erfahrungs- und Expert*innenwissen. Dieses Wissen wird bisher jedoch noch nicht ausreichend genutzt, weshalb ein Netzwerk von Betroffenen für Betroffene gegründet werden soll.

Ziel der Netzwerkgründung ist es, die Partizipation einer Vielzahl und Vielfalt von Betroffenen in politischen und institutionellen Strukturen, in Aufarbeitung und Forschung zu ermöglichen und zu stärken. Die Beteiligung von Betroffenen in allen gesellschaftlichen Bereichen trägt zu einem gesellschaftlichen Wandel und zu einer Kultur des Hinsehens und Handelns bei.« (www.aus-unserer-sicht.de/was-wollen-wir)

Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen ist alltäglich. Viele Betroffene aus unterschiedlichen Tatkontexten und unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten haben seit den 1970er Jahren immer wieder dazu beigetragen, dies öffentlich zu machen. Sie haben Strukturen gefordert und geschaffen, in denen gesellschaftliche Veränderungen angestoßen werden, und Unterstützungseinrichtungen für Betroffene aufgebaut, beispielsweise Fachberatungsstellen wie Violetta.

In den vergangenen Jahren wurden endlich vereinzelte Gremien geschaffen, um das Erfahrungswissen der Betroffenen für Beratung und Prävention konstruktiv zu nutzen. Dies waren beispielsweise 2010 der sogenannte Runde Tisch Kindesmissbrauch – auch wenn hier Betroffene noch eine marginale Rolle zugewiesen bekamen – der 2015 einberufene Betroffenenrat bei der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) oder seit 2016 die Anhörungen bei der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs.

Von Betroffenen für Betroffene – dauerhaft und bundesweit

Jetzt ist ein weiterer wichtiger Schritt angestoßen, um Betroffene und ihre Expertise sichtbar und fruchtbar zu machen. 2022 wurde über den Betroffenenrat eine aus sechs Personen bestehende sogenannte Kerngruppe beauftragt, Ideen zu entwickeln, wie möglichst viele Betroffene gewonnen werden können für die Mitarbeit, den Aufbau, die Entwicklung und die Benennung von Zielen sowie die Gründung eines Netzwerkes von Betroffenen für Betroffene. Partizipation und Empowerment sind zentrale Bestandteile dieses Prozesses, an dem auch Barbara David von Violetta mitarbeitet.

Das Ergebnis: Im Januar 2023 begann ein von der Unabhängigen Beauftragten Kers-tin Claus geförderter Beteiligungsprozess, an dessen Ende nach ungefähr einem Jahr die Gründung eines unabhängigen Netzwerkes stehen soll. Die Nationale Infoline, Netzwerk und Anlaufstelle zu sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen (N.I.N.A.) wurde als Träger gewonnen, der diesen Prozess bis zur Gründung begleitet.

Auf der Website www.aus-unserer-sicht.de sind Informationen zu Hintergründen, Vorhaben und zur weiteren Entwicklung zu finden.

Am 11. Januar wurde dort ein Fragebogen freigeschaltet, mit dem Betroffene ab 16 Jahren sich am Gründungsprozess beteiligen können. Sie können Wünsche äußern, beispielsweise was dieses Netzwerk leisten soll, welche Themen es bearbeiten und an welchen Stellen es wie politisch tätig werden sollte.

Aber auch Bedenken und andere Impulse waren und sind weiterhin erwünscht und fließen in den Gründungsprozess ein. Ebenfalls abgefragt wurde der Wunsch nach einer eigenen Beteiligung. Betroffene konnten sich für die Mitwirkung an einer der sogenannten Austauschgruppen bewerben, die im März gestartet sind und bis September zusammenarbeiten werden.

Alle Rückmeldungen aus den Fragebögen und die Ergebnisse der Diskussionen in den Austauschgruppen fließen in die weitere Planung und in den Aufbau des Netzwerkes ein.

Die Kerngruppe soll mit Unterstützung durch N.I.N.A. bis zu einem Fachtag im November 2023 ein Konzept für das zu gründende Netzwerk erarbeiten, es dort vorstellen und diskutieren.

Im Anschluss daran soll die Kerngruppe das Konzept in seiner endgültigen Form fertigstellen.

Grundlegende Ziele des bundesweiten Netzwerkes (e. V.)

- **Das Netzwerk bringt die Expertise von Betroffenen in die gesellschaftlichen und politischen Prozesse ein.**
- **Das Netzwerk soll regionale, nationale und internationale Vernetzung und das Empowerment Betroffener fördern. Dazu sollen Austausch- und Aktionsformate** wie zum Beispiel bundesweite Kongresse, Fachtage zu wechselnden Schwerpunktthemen, Dialoggespräche und regionale Aktionen unterschiedlichster Art und Zielsetzung organisiert und durchgeführt werden.
- **Betroffenen aller Tatkontexte werden Beteiligungs- und Handlungsspielräume im Sinne von Empowerment ermöglicht. Beteiligungsprozesse in allen Bereichen** - z.B. in Forschung und Aufarbeitung – werden gefördert.
- **Das Netzwerk bietet fachliche Unterstützung bei Selbsthilfe-Aktivitäten.**
- **Das Netzwerk hat eine digitale Präsenz** mit eigener Webseite und informiert transparent über aktuelle Entwicklungen (z.B. über Social-Media-Kanäle und mit einem Newsletter)

Ein Rückblick auf unsere Arbeit im Jahr 2022

Die personelle Ausstattung der Fachberatungsstelle

Im vergangenen Jahr haben in der Fachberatungsstelle Violetta neun Kolleginnen im Beratungs-, Präventions- und Fortbildungsbereich gearbeitet. Neun Kolleginnen bedeuten allerdings nicht neun volle Stellen. Konkret: Sieben Kolleginnen waren mit insgesamt 192 Wochenstunden (= 4,9 Vollzeitstellen) für den Beratungsbereich und zwei Kolleginnen mit insgesamt 49,5 Wochenstunden (dies entspricht 1,3 Vollzeitstellen) im Präventions- und Fortbildungsbereich tätig.

Darüber hinaus sind wir mit zwei weiteren Kolleginnen in der Leitung, Geschäftsführung und Verwaltung mit insgesamt 52 Wochenstunden beschäftigt. Drei geringfügig beschäftigte Kolleginnen mit insgesamt 15 Wochenstunden ergänzen das Team im Bereich Verwaltung, Telefondienste und Reinigung.

Somit standen uns für alle Tätigkeiten insgesamt 7,9 Vollzeitstellen zur Verfügung. Davon wurden 5,4 Vollzeitstellen mit öffentlichen Zuwendungen des Landes, der Region und der Stadt Hannover finanziert. Die Arbeit von Kolleginnen auf 2,5 Stellen wurde ausschließlich durch die Förderung von Stiftungen, Spenden und Bußgeldern ermöglicht. Für dieses großartige Engagement sind wir sehr dankbar.

Wie kommen die Ratsuchenden zu uns?

Nach wie vor melden sich die meisten Ratsuchenden per Telefon oder per Mail bei der Fachberatungsstelle. Um der Datenschutzgrundverordnung gerecht zu werden, bitten wir die Ratsuchenden, die sich über E-Mail an uns wenden, sich telefonisch zu melden oder über unsere Online-Beratung Kontakt aufzunehmen.

Wir bieten dreimal wöchentlich telefonische Sprechzeiten an. Außerhalb der telefonischen Sprechzeiten besteht die Möglichkeit, eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter zu hinterlassen. Wir rufen zeitnah zurück.

Darüber hinaus halten wir zur Bewältigung akuter Krisen an fünf Tagen der Woche jeweils eine einstündige Krisensprechstunde vor.

Wir bemühen uns, die Wartezeit für ein Erstgespräch nicht zu lang werden zu lassen – maximal zwei Wochen.

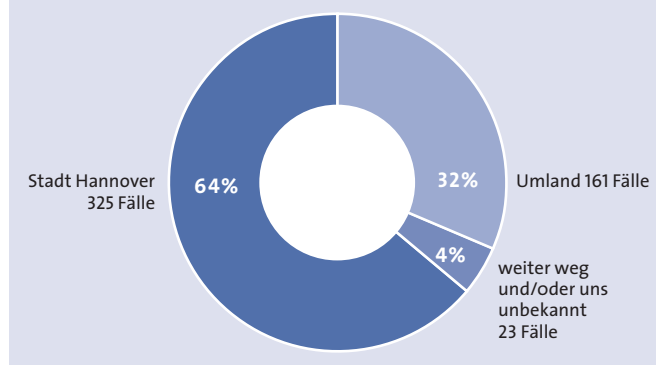
Wer suchte Rat im Jahr 2022?

Unsere Angebote richten sich hauptsächlich an Ratsuchende aus der gesamten Region Hannover. Wenn diese Personen unsere Online-Beratung oder die telefonische Beratung in Anspruch nehmen, erfahren wir in einigen Fällen nicht, woher sie stammen, da Violetta auf Wunsch anonym berät.

Vorweg: Die Anzahl der Fälle, in denen wir unterstützen können, ist abhängig von der Komplexität eines Falles, der Frequenz und der Anzahl der Kontakte pro Fall sowie von den Kapazitäten der Beratungsstelle. Deshalb sagt die Zahl der Fälle wenig über die tatsächlichen Bedarfe aus.

Im Jahr 2022 haben wir in 509 Fällen mit insgesamt 2.366 Kontakten beraten. Darunter waren 282 Fälle mit 1.832 Kontakten, bei denen sich die betroffenen Mädchen und Frauen direkt an Violetta wandten.

Woher kommen die Ratsuchenden – alle 509 Fälle

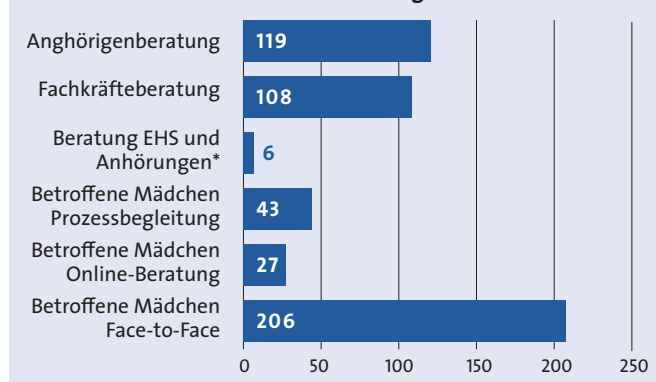


Die Anzahl der Beratungsstunden, die ein Mädchen/eine junge Frau im Jahr 2022 in Anspruch genommen hat, variierte stark. In sechzig Prozent aller 282 Fälle waren es bis zu fünf Kontakte – in 36 Prozent bis zu 20 Kontakten – und in vier Prozent über 21 Kontakte.

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an einem kurzzeittherapeutischen Setting von maximal 25 Stunden und bieten dieses den Betroffenen an. Da wir hiermit einigen Betroffenen nicht gerecht werden, haben wir die Möglichkeit, einige Mädchen/junge Frauen länger zu unterstützen – in wenigen Fällen über einen Zeitraum von mehreren Jahren.

Die Beratung von unterstützenden Bezugspersonen haben im vergangenen Jahr in 119 Fällen Angehörige – meist die Mütter oder die Eltern – und in 108 Fällen Fachkräfte in Anspruch genommen. Dies waren u.a. Mitarbeiter*innen des Jugendamtes, anderer Beratungseinrichtungen, Lehrkräfte, Erzieher*innen, Mitarbeiter*innen der Sozialpädagogischen Familienhilfe.

Art der Beratung



* Beratung bei Anträgen beim Ergänzenden Hilfesystem/Fonds Sexueller Missbrauch und vor Anhörungen bei der Aufarbeitungskommission sexuellen Kindesmissbrauchs

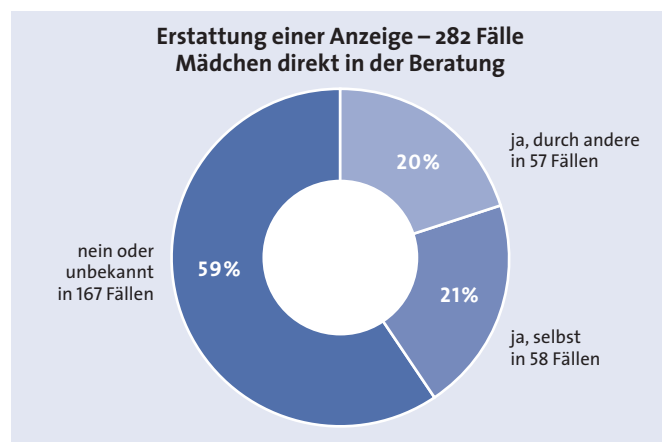
Wie auch in den Vorjahren war die Beratung in einigen Fällen sehr komplex.

- So handelte es sich in 24 Fällen um eine **Kindeswohlgefährdung**.
- In 44 Fällen war das **Internet** von Bedeutung.
- In 16 Fällen spielten **sogenannte K.-o.-Tropfen** eine Rolle.
- In drei Fällen handelte es sich um **Missbrauch durch ein Geschwisterkind**.
- In 13 Fällen war das **übergriffige Kind noch im Vorschulalter** und in weiteren 27 Fällen ein Kind unter 14 Jahren.
- In 14 Fällen handelte es sich um eine **Gruppentat**.
- In zwei Fällen verübte den Übergriff ein **sogenannter Loverboy**.
- In 55 Fällen waren **weitere Kinder betroffen**.
- In 42 Fällen, in denen Mädchen, Angehörige oder Fachkräfte Beratung bei Violetta in Anspruch genommen haben, war der sexuelle **Missbrauch durch eine*n Professionelle*n** der Anlass für die Kontaktaufnahme.

Wir Mitarbeiterinnen sind **nicht** verpflichtet, Strafanzeige zu stellen und tun dies auch nicht – wir begleiten aber bei Wunsch die Entscheidungsfindung.

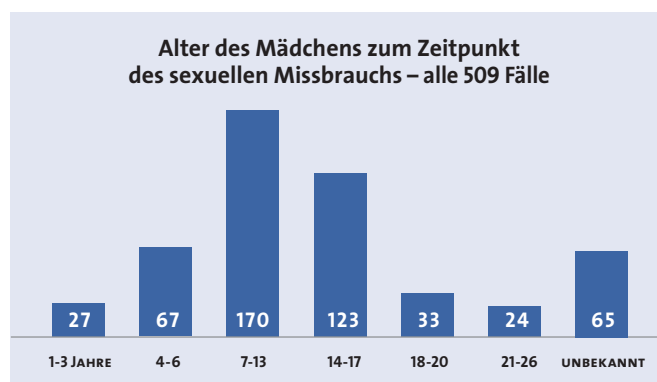
Mit unserem Angebot der Psychosozialen Prozessbegleitung bieten wir altersgemäße Informationen und konkrete Begleitung vor, während und nach einer Gerichtsverhandlung.

Im Jahr 2022 haben von den 282 Mädchen/jungen Frauen 58 Betroffene oder ihre Angehörigen eine Strafanzeige erstattet – in 57 Fällen wurde eine Strafanzeige durch andere erstattet. In 43 dieser Fälle haben die Mädchen Psychosoziale Prozessbegleitung in Anspruch genommen.

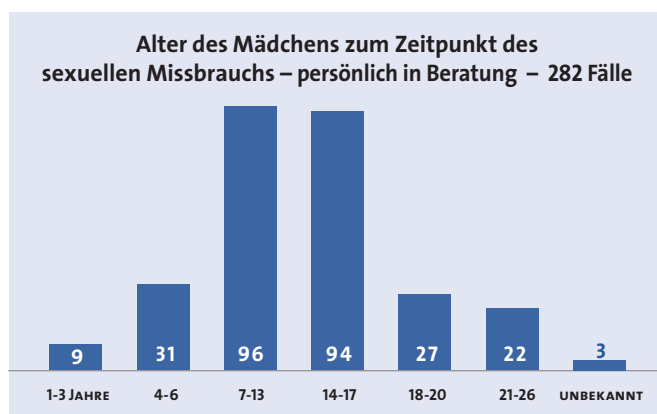


Häufig werden Mädchen im frühen Kindesalter Opfer sexualisierter Gewalt. Gerade dann ist es immens wichtig, Angehörige und Fachkräfte zu beraten. Denn sie sind es, die den entscheidenden und oft auch einzigen Zugang zu dem Kind und zur Gewaltsituation haben. In diesen Beratungen steht das betroffene Mädchen im Fokus der Unterstützung – nicht das Besprechen allgemeiner Erziehungsprobleme oder die generelle Wissensvermittlung für Fachkräfte.

Wir unterstützen Angehörige und Fachkräfte dabei, Betroffene nicht durch unangemessene Reaktionen zusätzlich zu schädigen und Schutzmaßnahmen vor weiterer Gewalt zu entwickeln und einzuleiten. Private oder professionelle Bezugspersonen können dieses Angebot auch in Anspruch nehmen, wenn das betroffene Kind nicht bei Violetta in der Beratung ist.

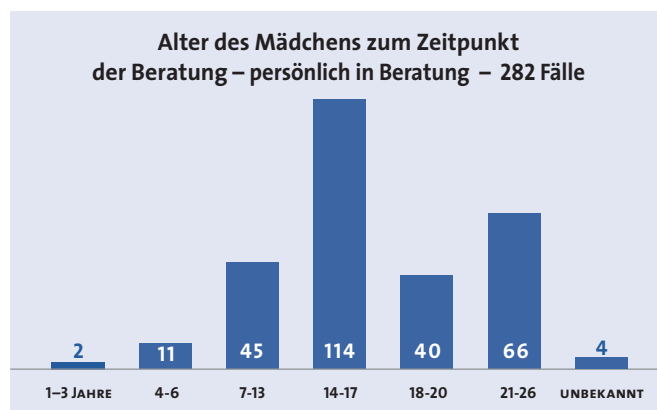


Ebenfalls bei vielen Mädchen, die Beratung bei Violetta in Anspruch nehmen, hat der sexuelle Missbrauch schon im Kindesalter begonnen. Manchmal dauert die Gewalt an, manchmal liegt sie in der Vergangenheit.



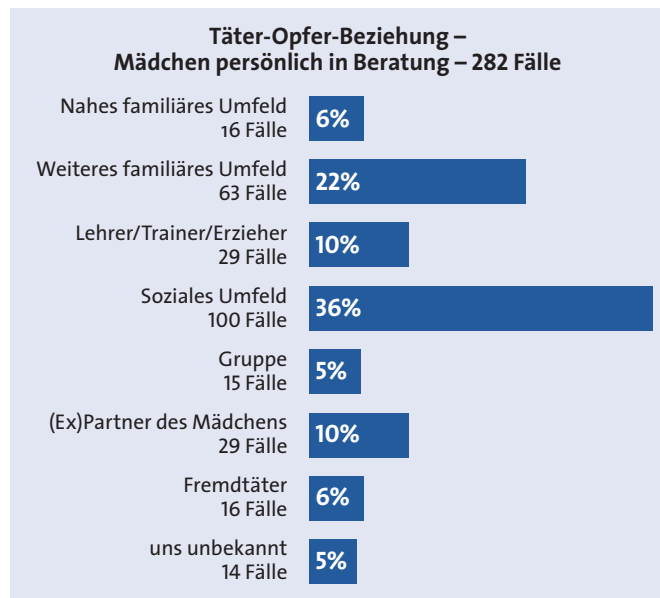
Oft wenden die Betroffenen sich allerdings erst zu einem späteren Zeitpunkt an Violetta – zum Beispiel, wenn die Gewaltsituation beendet ist, ihre Folgen aber andauern.

Scham- und/oder Schuldgefühle aufgrund der erlittenen Gewalt können dazu führen, dass die Betroffenen zunächst versuchen, alleine mit dem erlittenen sexuellen Missbrauch »zurechtzukommen«. Oder sie können die Übergriffe erst zu einem späteren Zeitpunkt entsprechend einordnen.



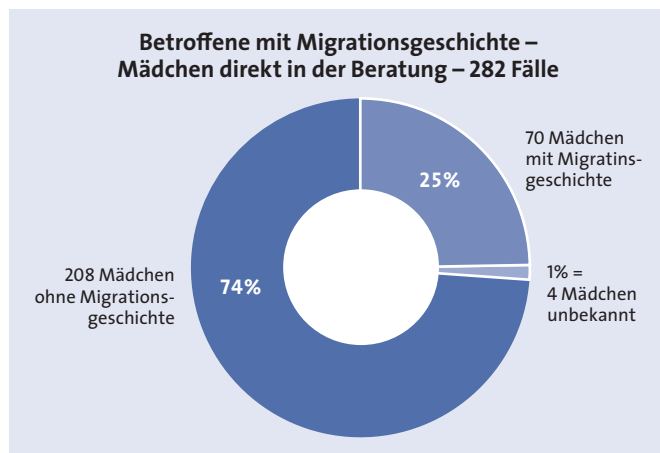
Wie in den Jahren zuvor stammte ein Großteil der mutmaßlichen Täter und Täterinnen aus dem familiären oder nahen sozialen Umfeld.

In dreizehn aller 509 Fälle wurde der sexuelle Missbrauch durch eine weibliche Täterin ausgeübt, in fünf Fällen durch ein übergriffiges Mädchen im Alter bis zu 13 Jahren.



ERLÄUTERUNGEN

Gruppe: Das Mädchen wurde von mehreren (mutmaßlichen) Täter*innen aus einer Gruppe sexuell missbraucht/vergewaltigt.
Soziales Umfeld: (Mutmaßliche) Täter*innen kommen aus der näheren Umgebung des Mädchens, sind aber nicht verwandt und stehen in keinem pädagogischen Kontext.



Kein Kind kann sich alleine schützen! Deshalb sind in erster Linie Erwachsene die verantwortlichen Ansprechpersonen für unsere Präventionsangebote. Kinder und Jugendliche werden mit auf sie zugeschnittenen Angeboten berücksichtigt und angesprochen.

Vorrangig werden Elternabende, Fortbildungen, Präventionsprojekte in Schulen, Beratungsrundläufe und fallunabhängige Fachberatungen bei uns abgefragt.

Insgesamt haben an von uns durchgeführten Fortbildungen und Workshops 1.332 Fachkräfte aus der Stadt und der Region/Umland sowie aus ganz Niedersachsen teilgenommen.

Mit Informationsveranstaltungen, thematischen Beratungen und Elternabenden sowie der Anleitung von Praktikantinnen haben wir weitere 269 Personen erreicht.

Somit hatten wir im Präventionsbereich Kontakt mit insgesamt 1.601 Erwachsenen und 221 Schüler*innen.

Unser Präventionskoffer wurde insgesamt 7 Mal ausgeliehen.

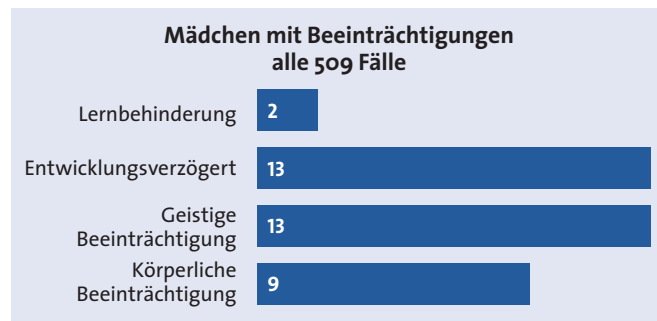
54 Fortbildungen/Fachtag ^{1) 2)} 817 Fachkräfte
16 Leitungen von Workshops ¹⁾ 515 Fachkräfte
4 Elternabende 91 Mütter und Väter
10 Besuche der Beratungsstelle. 100 Auszubildende und Student*innen
27 Thematische Beratungen 76 Fachkräfte Einzelpersonen
16 Veranstaltungen mit Jugendlichen 221 Schüler*innen
Anleitung von Praktikantinnen. 2 Studentinnen

¹⁾ Für Erzieher*innen, pädagogische Fachkräfte, Mitarbeiter*innen anderer Beratungsstellen, der Opferhilfeeinrichtungen, der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Sozialpädagogischen Familienhilfe, für psychosoziale Fachkräfte aus ambulanten und stationären Einrichtungen der Jugendhilfe, Kliniken und Jugendverbänden, für Psychotherapeut*innen und Lehrer*innen

²⁾ Die Fortbildungen haben eine unterschiedliche Dauer: halbtags bis dreitägig

Zur Situation von Mädchen mit Beeinträchtigung – ein Blick nach vorn

Selbstverständlich kommen auch Mädchen mit Beeinträchtigung oder deren Bezugspersonen zu uns in die Beratung.



Mehrfachnennungen möglich

Aber werden wir ihnen mit unseren Angeboten gerecht?

Das Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG), das seit Juni 2021 in Kraft ist, fordert die Gestaltung der Kinder- und Jugendhilfe als inklusive Unterstützung.

Nationale und internationale Untersuchungen belegen, dass Kinder mit Behinderung 2,5 bis drei Mal häufiger von sexualisierter Gewalt betroffen sind als Kinder ohne Beeinträchtigung.
(<https://www.dgfpi.de/files/was-wir-tun/best/BeSt%20Handbuch.pdf>, Seite 32)

Nehmen wir den Auftrag des KJSG und der Studien ernst, so müssen wir unser Angebot für diese Mädchen und jungen Frauen ausweiten. Hierfür reichen nicht allein barrierearme Räume, sondern wir benötigen zeitliche Ressourcen:

- für die Vernetzung mit Einrichtungen und Beratungsstellen der Behindertenhilfe (um unsere Angebote bekanntzumachen und die Kompetenzen von Violetta und Organisationen/Einrichtungen der Behindertenhilfe im Sinne der Kinder und Jugendlichen zusammenzuführen)

- für offene Sprechstunden in den Einrichtungen und Organisationen der Behindertenhilfe
- für mehr Elterninformation durch Elternabende in den hannoverschen Beratungseinrichtungen (etwa: Selbstbestimmt Leben, Mittendrin und Einrichtungen der Lebenshilfe, der gemeinnützigen Gesellschaft für integrative Behindertenarbeit und andere mehr)
- für mehr Fortbildungsangebote zur Sensibilisierung und Steigerung der Kompetenz im Themenfeld sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend für diese Einrichtungen
- für mehr Öffentlichkeitsarbeit.

In einem ersten Schritt haben wir unsere Website um Informationen in Leichter Sprache erweitert.

Wir wollen unsere Anstrengungen erhöhen, diesen Mädchen/jungen Frauen gerecht zu werden.

Nach unserer Erfahrung in der bisherigen Beratungs- und spieltherapeutischen Arbeit mit Mädchen mit geistiger Beeinträchtigung dauern Beratungsverläufe häufig doppelt so lang wie bei Mädchen ohne Beeinträchtigung oder mit Formen von körperlicher Beeinträchtigung, das heißt, sie brauchen oft die doppelte Anzahl an Sitzungen.

Deshalb haben wir für das Jahr 2024 bei der Stadt Hannover beantragt, die Zuwendung für diesen Aufgabenbereich zu erhöhen. Wir haben Gespräche mit fast allen politischen Fraktionen geführt mit dem Ergebnis, dass vier Fraktionen unseren Argumenten gefolgt sind und Violetta ab dem Jahr 2024 höhere Zuwendungen erhält, um unser Beratungsangebot ausweiten zu können.

Darüber sind wir sehr froh und beginnen schon in diesem Jahr mit einigen Vorbereitungen:

- Derzeit erweitern wir unsere Website mit Videos in Gebärdensprache.
- Wir richten eine Vorlesefunktion für die Seiten in Leichter Sprache ein.
- Wir erarbeiten Flyer in Leichter Sprache.

Ab dem Jahr 2024 werden wir dann mehr Zeit als bisher für diesen Bereich zur Verfügung haben.

Violetta Fachberatungsstelle für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen

Kontakt Kontaktformular Anfahrt

Hören

Was macht Violetta Hannover?

Viele Mädchen erleben sexualisierte Gewalt.
Junge Frauen erleben sexualisierte Gewalt.

Was ist sexualisierte Gewalt?

- Jemand guckt Dir auf die Brust.
- Jemand berührt Dich an der Brust. Obwohl Du es nicht willst.
- Die Person tut so, als sei es zufällig.
- Jemand berührt Dich am Po. Obwohl Du es nicht willst.
- Die Person tut so, als sei es zufällig.
- Jemand küsst Dich. Obwohl Du es nicht willst.

Kontakt

Telefon
➤ 0511 - 81 55 54

Telefonische Sprechzeiten
Dienstag 16.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch 09.00 - 11.00 Uhr
Donnerstag 10.00 - 13.00 Uhr

E-Mail
➤ info@violetta-hannover.de
➤ zum Kontaktformular

Facebook
➤ besuchen Sie uns auf Facebook

Adresse
Wohlfahrtsstraße 42 - Haus C
30163 Hannover
Aufzug vorhanden – Maße 100 cm x 140 cm
Türöffnung 90 cm
Sprechen Sie uns bei weiteren Bedarfen gerne an.

Violetta weiter aktiv im Fachstellenrat der BKSF

Unsere Kollegin Janna Helms gehört weiterhin dem Fachstellenrat der Bundeskoordinierung spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend (BKSF) an. Die Fachstellenvollversammlung hat sie erneut gewählt.

Endlich wieder in Präsenz! Am Freitag, den 27. Januar 2023 fand in Berlin die sechste Fachstellenvollversammlung statt.

Zu den Vollversammlungen sind alle Kolleg*innen aus dem gesamten Bundesgebiet eingeladen, die in spezialisierten Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend, in Präventionsfachstellen und in Fachberatungsstellen mit spezialisiertem Beratungsangebot zu sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend arbeiten.

Die diesjährige Vollversammlung stand ganz unter dem Stern der dritten Projektphase der BKSF. Seit nunmehr sechs Jahren wird die BKSF durch das BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) für jeweils dreijährige Projektphasen gefördert, die dritte Projektphase hat gerade begonnen. Wie jedes Jahr gaben die Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle und die Mitglieder des Fachstellenrates einen Überblick über ihre Tätigkeiten und Projekte. Zudem fanden zehn Workshops statt, in denen die Teilnehmer*innen die Arbeit der vergangenen Jahre reflektieren konnten und Perspektiven für die Zukunft entwickelt worden sind. Im Fokus stand dabei unter anderem die Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit der BKSF-Geschäftsstelle sowie

ausgewählte rechtliche Themen wie beispielsweise dem im Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) im Paragraphen 8 verankertem gesetzlichen Anspruch auf Beratung ohne Kenntnis der Personensorgeberechtigten oder die Struktur der BKSF: Was war bisher? Was bleibt davon? Was soll sich ändern?

Nach langjähriger Entwicklung hatte die vorherige Vollversammlung im Januar 2022 die BKSF-Qualitätsstandards für Fachberatungsstellen verabschiedet. In diesem Jahr gab es einige Änderungsanträge, die zum Teil abgestimmt und zum Teil in eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeiter*innen verschiedener Fachberatungsstellen zur intensiveren Auseinandersetzung delegiert worden sind.

Außerdem wurde der BKSF-Fachstellenrat neu gewählt. Violetta-Mitarbeiterin Janna Helms war bereits seit 2021 Mitglied in dem Gremium und hat sich auch für die nächste Legislaturperiode zur Wahl gestellt. Wir freuen uns sehr, dass sie wiedergewählt wurde und somit auch die kommenden zwei Jahre die niedersächsische Perspektive auf Bundesebene vertreten und überregionale Themen in die Arbeit der Fachberatungsstelle Violetta einbringen kann!

#UNDDU?

Neue App unterstützt haupt- und ehrenamtliche Fachkräfte bei sexualisierter Gewalt durch Jugendliche

Jede*r zweite Jugendliche erlebt sexualisierte Gewalt durch andere Jugendliche. Die häufigsten Tatorte sind dabei öffentliche Räume, Schulen und das Internet. So gibt es in jeder Schulklasse, jedem Sportverein und Jugendtreff betroffene ebenso wie sexuelle Gewalt ausübende Jugendliche. So gibt es in jeder Schulklasse, in jedem Sportverein und Jugendtreff sowohl von sexualisierter Gewalt Betroffene als auch sexuelle Gewalt ausübende Jugendliche.

Erwachsene – Eltern, Lehrkräfte, Ehrenamtliche sowie Fachkräfte – sind mit dieser Situation häufig überfordert. Ihnen fehlen Orientierung und Handlungsmöglichkeiten.

Hierfür wurde die App **#UNDDU?** von Innocence in Danger entwickelt, einer Organisation, die sich dem Schutz von Kindern vor sexualisierter Gewalt im Internet widmet. Die App gibt Jugendlichen und Erwachsenen schnell und niedrigschwellig Informationen und Hilfe.

#UNDDU? <https://innocenceindanger.de/projekte/unddu/> beschreibt erste Handlungsschritte bei einem Verdacht auf bzw. dem Wissen über sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen und zeigt den Weg ins Hilfesystem auf. Neben einem animierten Handlungsleitfaden verweist die App direkt auf Hilfsangebote in der jeweiligen Region.

Das gleichnamige Webportal enthält neben Beispielen aus der Praxis kleine Wissensmodule und eine sogenannte Powerbox mit Material für die Arbeit mit Jugendlichen.

Darüber hinaus schafft sie einen Raum zur Vernetzung für Eltern sowie Lehr- und Fachkräfte. **#UNDDU?** bietet außerdem Workshops an, die über die Plattform gebucht werden können. Alle digitalen Angebote sind auch in Gebärdensprache abrufbar.

Das Projekt **#UNDDU? Mach Dich stark!** wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Abschiedstränen und alles Gute für Mihaela Iclodean

Zum 31. Dezember 2022 hat uns unsere Kollegin Dr. Mihaela Iclodean nach fünf Jahren aus beruflichen Gründen verlassen. Sie wird ihre Ausbildung zur Kinder- und Jugendtherapeutin im psychiatrischen Rahmen fortsetzen. Dieser Baustein ist notwendig, um diese Ausbildung abzuschließen.

Mihaela war, neben einer weiteren Kollegin, schwerpunktmäßig für die Spieltherapie und Diagnostik der Mädchen zwischen drei und 14 Jahren zuständig, sie hat Angehörige und Vertrauenspersonen der Mädchen beraten und etliche Klassenbesuche durchgeführt.

Daneben hat sich Mihaela kreativ um unsere interne Ausstellung zur Geschichte Violettas gekümmert. Dass unsere umfangreiche Bibliothek endlich auch digital erfasst und neu sortiert wurde, haben wir ihr genauso zu verdanken wie die Produktion der Filme, in denen unsere Fachberatungsstelle sich Schulklassen und sozialen Fachkräften vorstellt. Sie sind auf unserer Homepage zu finden.

Ein ganz besonderes Highlight war Mihaelas szenische Bearbeitung unserer Teamperformance zum 30-jährigen Jubiläum Violettas. Dank ihrer Erfahrungen als Theaterpädagogin hat sie dafür gesorgt, dass wir am 21. Mai 2019 unsere thematischen



Schlaglichter ansprechend und mitreißend auf die Bühne der Cumberlandischen Galerie bringen konnten.

Wir alle bedauern Mihaelas Ausscheiden sehr! Die Fachberatungsstelle verliert damit eine allseits beliebte, kreativ-engagierte, warmherzige und kluge Kollegin.

Auch den von ihr betreuten Mädchen und Familien sowie Vertrauenspersonen fiel der Abschied von ihrer humorvollen und einfühlsamen Therapeutin schwer. Und nicht zuletzt Mihaela selbst vergoss so manche Träne und erzählte uns von schlechtem Träumen im Vorfeld des Abschieds.

Wir haben mit dem gesamten Team und unseren Vorstandsfrauen bei einem leckeren indischen Essen Tschüss gesagt.

Wir wünschen unserer lieben Kollegin Mihaela für ihre berufliche und private Zukunft alles erdenklich Gute!

Und wir bedanken uns sehr für die Förderung der Personalkosten dieser Stelle, die die Dr.-Ing. Horst & Lisa Otto Stiftung aus Hannover fünf Jahre lang in voller Höhe übernommen hat.



Willkommen bei Violetta – Pia Spannagel

Hallo, ich bin Pia Spannagel, und ich bin seit Februar 2023 Teil des Teams von Violetta. Dort arbeite ich mit 30 Wochenstunden in Beratung und Therapie für Mädchen von drei bis zwölf Jahren.

Für diesen Arbeitsbereich bin ich gemeinsam mit Uta Schneider zuständig. Weil es dort einen großen Bedarf gibt, finanziert dankenswerterweise die Dr.-Ing. Horst & Lisa Otto Stiftung befristet bis zum 31.12.2024 meine Stelle.

Meine Schwerpunkte liegen derzeit in den Arbeitsbereichen Diagnostik und Spieltherapie. Diese soll Mädchen im Alter bis zu zwölf Jahren einen Raum geben, in dem sie erlebte Erfahrungen verarbeiten können. Es geht beispielsweise darum, traumatische Erfahrungen zu benennen, das Selbstbewusstsein zu stärken oder mit verschiedenen Gefühlen umzugehen.

Ich möchte durch meine Arbeit einen Ort schaffen, den die Mädchen aktiv mitgestalten können und an dem ihre Themen und Wünsche im Mittelpunkt stehen.

Außerdem berate ich Angehörige. Sie können zum direkten Hilfe- und Unterstützer*innen-System des Kindes gehören. Die Beratung gibt ihnen die Möglichkeit, eigene Sorgen, Ängste oder ambivalente Gefühle zu thematisieren. Indem so die Angehörigen gestärkt werden, können diese wiederum eine Unterstützung für das Mädchen sein.

Ich bin Psychologin und habe bereits während meines Studiums langjährig in der Jugendberatung und sexuellen Bildung mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet. Kinderschutz ist ein Thema, das mir sehr am Herzen liegt. Zudem habe ich Weiterbildungen zu den Themen »Traumapädagogik« und »Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch« besucht.



Privat und ehrenamtlich engagiere ich mich politisch und tue dies stets mit einer (queer-) feministischen Grundhaltung. Ich bin im Oktober 2021 in den Vorstand von pro familia Niedersachsen gewählt worden und bin dort seitdem aktiv. Außerdem bin ich Mitglied einer aktivistischen Gruppe, die sich für sexuelle Rechte und gegen Gewalt einsetzt.

In meiner Arbeit ist es mir ein Kernanliegen, betroffene Personen zu stärken und vor allem jungen Mädchen Räume zur Verfügung zu stellen. Räume, die sie nutzen können, in denen Platz und Verständnis für ihre Erfahrungen vorhanden ist, in denen sie laut und leise sein dürfen und in denen ihnen konsequent vermittelt wird, dass sie niemals selbst schuld sind, an Gewalt, die ihnen angetan wurde.

Ich freue mich sehr, mich bei Violetta einzubringen, mich zu vernetzen und mich weiterhin für die Rechte von Mädchen und jungen Frauen stark zu machen.

Violetta ist Mitglied in folgenden Verbänden



Förderung und Unterstützung

Auch im letzten Jahr haben uns zahlreiche Vereine, Stiftungen, Unternehmen, Verbände, Service-Clubs, Initiativen und Einzelpersonen mit ihren Zuwendungen unterstützt.

Wir danken für die langjährige Förderung von Personalstellen in Projekten

- Aktion Hilfe für Kinder e.V.
- Dr. Ing. Horst & Lisa Otto Stiftung
- HELP e.V. Hannover
- Mehr Aktion! Für Kinder und Jugend e.V.

sowie für die Förderung des dreijährigen Modellprojekts

- Software AG-Stiftung
- VGH Stiftung
- Wilhelm-Hirte-Stiftung
- Heidehof Stiftung
- Aktion Hilfe für Kinder e.V.
- Förderverein Violetta

Wir danken für die zum Teil langjährige finanzielle und ideelle Förderung

- Blower Door GmbH
- Charify me
- Fairer.Laden.Letter e.V.
- Franke und Bornberg GmbH
- Freimaurerloge Wilhelm zur deutschen Treue
- Hannoversche Volksbank
- KeksbäckerInnen zum ersten Advent
- Kultur- und Sozialwerk »Friedrich zum weißen Pferde«
- Lions-Club Hannah Ahrendt Hannover
- Mohmeyer Dentaltechnik
- Nexave GmbH Co.KG
- Paritätischer Wohlfahrtsverband Nds.
- S-Hannover-Stiftung
- VIP-Verpackungslösungen
- Webdesign Hannover
- Zonta-Bike
- Zonta Club Hannover

sowie

- den Einzelspenderinnen und Einzelspendern für ihre einmalige oder regelmäßige Spende, von Spenden statt Geburtstagsgeschenken und für das Sammeln von Kollekten
- den Mitgliedern des Fördervereins
- den Richterinnen/Richtern sowie den Staatsanwältinnen und Staatsanwälten für das Zuweisen von Bußgeldern

und für die Zuwendungen

- der Landeshauptstadt Hannover
- der Region Hannover
- dem Land Niedersachsen
- der ESF Förderung für die niedersächsischen Regionen / Europäischer Sozialfond

Darüber hinaus bedanken wir uns und allen Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern für die kollegiale und engagierte Zusammenarbeit.

Fachberatungsstelle für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen

Violetta e.V. – anerkannter Träger der freien Jugendhilfe

Wöhlerstraße 42 · 30163 Hannover
Telefon 0511 – 85 55 54 · Fax 0511 – 85 55 94
info@violetta-hannover.de · www.violetta-hannover.de

Violetta

Fortbildungen für das erste Halbjahr 2023

Unser neues Fortbildungsprogramm enthält wieder eine Vielzahl von Themen, die relevante Fragen der Beratungsarbeit, der Prävention und Schutzkonzeptentwicklung behandeln. In diesem Jahr haben wir das Thema sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien als Schwerpunkt gewählt.

Präsenzfortbildungen – 1. Halbjahr 2023

Donnerstag, 13. April 2023

**„Wein Heißt Wein!“ Kinder stärken – Kinder schützen
Gemeinsam für den Kinderschutz in der Grundschule**

Montag, 17. April 2023

»Wie spreche ich mit Kindern und jungen Jugendlichen?«

Altersentsprechende Gesprächsführung bei Vermutung auf sexuellen Missbrauch-

Mi. 19. & Do. 20. April 2023

»Sexualpädagogik – (k)ein Thema im Kita- und Hortalltag?«

Möglichkeiten und Grenzen

Dienstag, 09. Mai 2023

Prävention sexualisierter Gewalt mittels digitaler Medien – ein Thema für Kinder im Grundschulalter?!

Dienstag, 27. Juni 2023

Sexueller Missbrauch durch Mitarbeitende in der eigenen Einrichtung

web-Seminare – 1. Halbjahr 2023

Dienstag, 06. Juni 2023

Sexing unter Jugendlichen – (k)ein Problem!?

SAVE THE DATE: Fachtag am Dienstag, 10. Oktober 2023

Sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Männerbüro Hannover. Weitere Informationen werden auf unserer Homepage und in unserem Newsletter veröffentlicht.

..... Jede Spende hilft uns, unsere Arbeit möglich zu machen

Ja, ich möchte mich für Violetta engagieren
und unterstütze die Arbeit (zutreffendes bitte ankreuzen)

☐ Ich unterstütze den Förderverein mit einer einmaligen Summe
in Höhe von _____ Euro

☐ Ich werde Mitglied im Förderverein des Vereins Violetta – gegen
sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen e.V.

☐ Ich zahle ab _____ einen Beitrag in Höhe von

☐ 5,-

☐ 10,-

☐ 15,-

☐ 20,- Euro

☐ oder eine andere Summe über _____ Euro

Zahlungsweise:

☐ monatlich

☐ vierteljährlich

☐ halbjährlich

☐ jährlich

und erteile bis auf Widerruf eine Einzugsermächtigung für den
von mir zu entrichtenden (Mitglieds-)Beitrag.

Vorname / Name

Straße

PLZ / Ort

Geldinstitut

IBAN / BIC

Datum / Unterschrift

Der Förderverein des Vereins Violetta – gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen e.V. – ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich abzugsfähig. Eine Spendenbescheinigung wird zu Beginn des Folgejahres übersendet. Die Fördermitgliedschaft kann jeweils zum Jahresende gekündigt werden.

Unser Spendenkonto

Förderverein des Vereins Violetta

IBAN DE53 2505 0180 0000 0093 32 · BIC SPKHDE2HXXX